

Leseprobe



Dietrich Bonhoeffer

Von guten Mächten treu und still umgeben

Gedanken von Trost & Zuversicht

32 Seiten, 16 x 19 cm, gebunden, farbige Abbildungen

ISBN 9783746253541

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2018

*Nach dem Tode
geht ein Neues an,
über das alle Mächte der Todeswelt
keine Gewalt mehr haben.*



Dietrich Bonhoeffer

*Von guten
Mächten
treu und still
umgeben*

Gedanken von Trost
& Zuversicht

benno

VON GUTEN MÄCHTEN

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar, –
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr;

noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach, Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das Du uns geschaffen hast.

Und reichst Du uns den schweren Kelch, den bittern,
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus Deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst Du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann woll'n wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört Dir unser Leben ganz.



EIN KOSTBARES GESCHENK

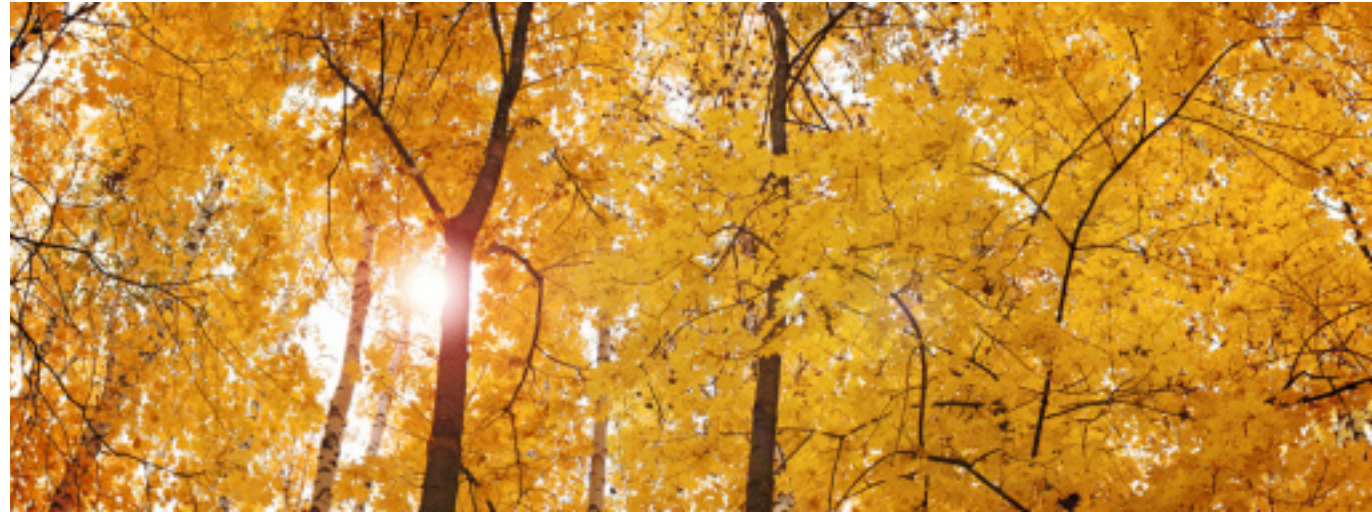
Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines uns lieben Menschen ersetzen kann, und man soll das auch gar nicht versuchen; man muss es einfach aushalten und durchhalten; das klingt zunächst sehr hart, aber es ist doch zugleich ein großer Trost; denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt, bleibt man durch sie miteinander verbunden. Es ist verkehrt, wenn man sagt, Gott füllt die Lücke aus; er füllt sie gar nicht aus, sondern er hält sie vielmehr gerade unausgefüllt und hilft uns dadurch, unsere echte Gemeinschaft – wenn auch unter Schmerzen – zu bewahren. Ferner: je schöner und voller die Erinnerungen, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich. Man muss sich hüten, in den Erinnerungen zu wühlen, sich ihnen auszuliefern, wie man auch ein kostbares Geschenk nicht immerfort betrachtet, sondern nur zu besonderen Stunden und es sonst nur wie einen verborgenen Schatz, dessen man sich gewiss ist, besitzt; dann geht eine dauernde Freude und Kraft von dem Vergangenen aus. ... Vom ersten Aufwachen bis zum Einschlafen müssen wir den anderen Menschen ganz und gar Gott befehlen und ihm überlassen, und aus unseren Sorgen um den andren Gebete für ihn werden lassen.



Die Augen nicht verschließen

Es gibt Menschen, die können zu keinem Begräbnis gehen – oder besser, sie wollen es nicht. Warum nicht? Weil sie der Erschütterung durch die unmittelbare Nähe eines Toten fürchten. Sie wollen diese Seite des menschlichen Lebens nicht sehen und meinen, dass sie dadurch, dass sie nicht hinsehen, die Dinge selbst aus der Welt schaffen. Es gibt sogar solche, die meinen, es sei besonders fromm, die schwarzen, dunklen Seiten des Lebens nicht zu sehen, sich vor den Katastrophen dieser Welt zu verschließen und im friedlichen Optimismus sein eigenes selbstbeschauliches frommes Leben zu führen.

Aber es kann eben nie und nimmer gut sein, sich um die Wahrheit zu betrügen, denn wer sich um die Wahrheit seines eigenen Lebens betrügt, betrügt sich gewiss auch um die Wahrheit Gottes. Und es ist gewiss nie und nimmer mehr fromm, die Augen, die uns Gott gab, damit wir unseren Nächsten und seine Not sehen, dort zu schließen, wo sie Trauriges, Entsetzliches sehen müssen. Also das ist gewiss nie und nimmer der rechte Weg, die Dinge, die uns erschrecken und bedrücken, loszuwerden.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Quellen

Texte

Seite 1: Ökumene, Universität, Pfarramt 1931–1932, DBW Band 11, Seite 424
Seite 4: Ökumene, Universität, Pfarramt 1931–1932, DBW Band 11, Seite 433
Seite 6/7: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 607f
Seite 8/9: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 255f
Seite 10/11: London 1933–1935, DBW Band 13, Seite 367
Seite 12/13: Barcelona, Berlin, Amerika 1928–1931, DBW Band 10, Seite 524
Seite 14/15: Konspiration und Haft 1940–1945, DBW Band 16, Seite 651f
Seite 16/17: Konspiration und Haft 1940–1945, DBW Band 16, Seite 373
Seite 18/19: Predigt zu Psalm 90 (Trauerfeier für Julie Bonhoeffer), Berlin, 15.1.1936; London 1933–1935, DBW Band 13, Seite 330
Seite 20/21: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 572f
Seite 22/23: Konspiration und Haft 1940–1945, DBW Band 16, Seite 194
Seite 24/25: London 1933–1935, DBW Band 13, Seite 397
Seite 26/27: Ökumene, Universität, Pfarramt 1931–1932, DBW Band 11, Seite 448f
Seite 28/29: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 204f
Seite 31: Barcelona, Berlin, Amerika 1928–1931, DBW Band 10, Seite 501f

Fotos

Titel: © butterfly-photos.org/Fotolia.de, Seite 2/3: © Daxiao Productions/Shutterstock.com, Seite 4: © manipulateur/Fotolia.de, Seite 6: © angel_fff/Fotolia.de, Seite 7: © Bernd S./Fotolia.de, Seite 8/9: © auryndrikson/Fotolia.de, Seite 10: © Ian 2010/Fotolia.de, © doris oberfrank-list/Fotolia.de, © Jana Behr/Fotolia.de, Seite 11: © rustamank/Fotolia.de, Seite 12: © rawlik/Fotolia.de, Seite 13: © lily/Fotolia.de, Seite 14: © TTstudio/Fotolia.de, © multik79/Fotolia.de, Seite 15: © multik79/Fotolia.de, Seite 16: © psdesign1/Fotolia.de, Seite 17: © Aleksandr Kurgano/Fotolia.de, Seite 18: © ValentinValkov/Fotolia.de, Seite 19: © Olga Lyubkin/Fotolia.de, Seite 20: © Marty Kropp/Fotolia.de, Seite 21: © BildPix-de/Fotolia.de, Seite 22: © Alexander Potapov/Fotolia.de, Seite 23: © Marco2811/Fotolia.de, © Alexander Potapov/Fotolia.de, Seite 24: © Jag_cz/Fotolia.de, © djama/Fotolia.de, Seite 25: © djama/Fotolia.de, Seite 26/27: © Wesley Cowpar/Shutterstock.com, Seite 28: © Micha/Fotolia.de, Seite 29: © Olga Khoroshunova/Fotolia.de, Seite 31: © Hallgerd/Shutterstock.com

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-5354-1

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Umschlag und Gestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (B)

DER ANFANG EINES NEUEN

Lasst uns an die Grenzen der Welt, der Zeit denken, –
und es wird ein Wunderbares geschehen. Die Augen
werden uns aufgetan dafür, dass die Grenze der
Welt, das Ende der Welt – der Anfang eines
Neuen ist, der Ewigkeit. Hier verliert die
Zeit ihre Gewalt an die Ewigkeit, das
Letzte in der Welt, der Tod, wird
zu einem Vorletzten.

